

# Mitteldeutschland

## Veren-Enitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 143

Veröffentlichung: Montag 22. Juni 1938 (S. 1), Größe: 10,5 cm x 16,5 cm, Preis: 1,20 M, Inhalt: 12 Spalten, Druck: 10.000 Exemplare

Halle (S.), Mittwoch, den 22. Juni 1938

Einzelpreis 10 Pf.

### Englisches Rüstungstempo sondergleichen

## Täglich werden 12,3 Millionen ausgegeben!

Laut Mitteilung des britischen Kriegsministers wurde die Territorialarmee um die Hälfte vergrößert

Die englische Regierung legt die Aufstellung Großbritanniens in einem fast unvorstellbaren Tempo fort, um nachzuholen, was sie in den letzten beiden Jahrzehnten angeblich im Vertrauen auf den Genie-Völkerbund und eine allgemein wirksame Abrüstung veräußert hat.

Inbesondere nach den Rosenfelden im Mittelmeer und in Afrika unter dem englische Volk zur Zeit eine Krisenatmosphäre.

Der selbst gemessen an den Anstrengungen des Krieges kaum etwas Vergleichbares zur Seite gestellt werden kann.

### Zehn Pflichten kommen!

So hat der englische Kriegsminister Gore Bellinghams eine Rede gehalten, in der er mitteilte, daß England für die Aufstellung täglich rund 12,3 Millionen Pfund, also 12,3 Millionen Reichsmark, ausgeben. Weiter gab der englische Kriegsminister bekannt, daß England zur Zeit über 181.000 Freiwillige in der Territorialarmee verfüge, während es im Jahre 1936 nur 136.000 gewesen seien. Das bedeutet, daß die englische Seemarine um die Hälfte erhöht worden ist.

### Karlsruhe gedenkt des 22. Juni 1916

## Der Kindermord französischer Bombenflieger

Hauptmann de Keryllis, der die Bomber damals führte, als antideutscher Hejournalist

Seite fährt sich der Tag, an dem vor 22 Jahren französische Flieger unter Führung des Hauptmanns de Keryllis Bomben auf Karlsruhe warfen. Ein furchtbares Mordstück wurde unter wehrlosen Menschen, hauptsächlich Frauen und Kindern, angedrückt. Die Berliner Tageszeitung gibt dazu den ausführlichen Bericht wieder, den sie damals, 14 Tage nach dem Mordfall veröffentlichte. Eine besondere Bedeutung erhebt die Erinnerung an jenes Ereignis für uns, weil Herr de Keryllis zu jenem Kreise führender französischer Journalisten gehört, die Geschäftigkeit gegen Deutschland und Sowjetrußland mit gleicher Heftigkeit betrieben. Der Bericht vom 7. Juli 1916 lautet:

„Die amtlichen Ermittlungen über den letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe sind nun abgeschlossen. Die Einzelheiten des französischen Verbrechens gegen die friedliche bairische Hauptstadt sollen daher dem deutschen Volke nicht länger verheimlicht bleiben.“

Es ist offenbar kein Zufall gewesen, daß die Franzosen sich gerade den Kronleichnamstag für ihren Mordfall auswählten hatten. Sie wußten genau, daß an diesem hohen katholischen Gedenkfest ein Ereignis stattfinden würde. Und auf Menschenleben hatten sie es abgesehen. Das beweist die Art der benutzten Bomben. Die Bomben sind gar nicht und schwere zur Selbstschädigung bestimmte Geschosse nur in geringerer Zahl verwendet worden. Bei weitem die meisten Bomben hatten nur kleines Kaliber, dafür aber eine Füllung, deren be-

sonders starke Sprengkraft die auf lebende Ziele berechnete Splittwirkung erhöhen und wiederum auch vergiftete Gase entwickeln sollte.

Am Nachmittag des 22. Juni traf plötzlich die Meldung ein, daß feindliche Flieger naheten. Noch ehe es möglich war, die Bevölkerung in Sicherheit zu bringen, schlugen bereits die ersten Geschosse ein. In großer Höhe kreisten die Flieger, durch leichten Dunst fast ganz der Sicht entzogen.

Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verschwanden, konnten sie sich des traurigen Erfolges rühmen, daß sie 117 wehrlose Menschen — darunter 30 Männer, 5 Frauen und 82 Kinder — aus dem lebendigen Leben gerissen hatten und daß 48 Männer, 20 Frauen und 72 Kinder, verwundet waren.

Verwundete Mütter suchten ihre gequälten Kinder. Drei Knaben hatte eine von ihnen verloren; eine andere, die Witwe eines ge-

fallenen Fliegers, den einzigen Sohn. Solche Szenen, die dramatisch im Feinde kein Schreck einflößten, bekamen, daß ihnen nie zuvor so furchtbares vor Augen gekommen sei. 154 deutsche Kinder haben bluten und 82 von ihnen haben sterben müssen, damit die Flieger des hohen Frankreichs sich eines Erlaubnisses rühmen konnten, der ihnen im Kampf mit den wehrlosen deutschen Wehrleuten der Zeit bisher verweigert geblieben war.“

### Deutscher Flugpilot verlegt sich nach Pflzen

Montag nachmittag hatte ein Flugpilot der Luftwaffe, der sich in einem einstufigen, unbemannten Leuchtballon ohne Fallschirm auf einen Überlandflug begeben, die Orientierung verloren. Er ist nach Überfliegen der Grenze — offenbar in der Meinung, sich über einem deutschen Flugplatz zu befinden — auf dem Flugplatz Pflzen gelaufen.

### Rom warnt Prag

## Die Verschleppungstaktik der Tschechen

Italiens Presse brandmarkt die scheinheiligen Vorwände, deren sich Hodza bedient

Zum indischen Problem unterrichtet die tschechische Presse auch am Dienstag einen Liebesbriefen wie „immer neue Vorwände Prag zur Verschleppung einer Lösung“, „Prag beharrt in seiner Verschleppungstaktik“, die aufreizende Vorgänge der Verhandlungen, die ungenügende Umsicht und Verschleppung hervorgerufen müßte.

In Wirklichkeit, so betont der Prager Vertreter der „Agenzia Stefani“, begimme diese Taktik der verantwortlichen tschechoslowakischen Kreise die Tschechen wie die Deutschen zu verdrängen. Die Tschechen seien unwillig, weil sie nunmehr seit über 2 1/2 Monaten darauf warten, zu erfahren, in welcher Weise die Regierung das Nationalitätenproblem zu lösen gedachte, das die innere und äußere Lage des Staates so tief erschüttert habe. Die Tschechen aber liefen miträuflich, weil sie nicht wissen wollten, daß trotz der Versicherungen des guten Willens die Prager Regierung sich noch immer nicht entscheiden habe, über die Phase der Prüfung hinauszugehen, so daß die Annahme berechtigt sei, Prag wolle durch Verschleppungsmethoden die ganze Angelegenheit auf die lange Bank schieben.

Aus einer amtlichen Prager Meldung ist zu entnehmen, daß der Ausschuss der politischen Minister am Dienstag um 17 Uhr zu einer Sitzung zusammentrat, in der er die Ansprache über die Fragen der Nationalitätenpolitik folgte. Gegenstand der Ansprache sei der Entwurf zur Regelung

des Sprachengesetzes gewesen, der von den Vertretern der beteiligten Minderheiten in interministerlichen Konferenzen auf Grundlage der vor einiger Zeit vom Ausschuss der politischen Minister angenommenen Grundzüge und Richtlinien angenommen worden sei. Das Sprachengesetz werde formal von dem Projekt des Nationalitätengesetzes losgelöst werden.

### Sonnenwende unter der Fahne der Not

Überall im sudetendeutschen Siedlungsgebiet wurde gestern unter ungeheurer Beteiligung der deutschen Bevölkerung die Sommerwendende gefeiert. In Genuß wurde die Sonnenwendfeier bei herrlichem Wetter zu einer Kundgebung der ganzen Bevölkerung. Das ganze deutsche Gauer, Frauen und Männer, Große und Kinder, füllten den weiten Platz und die Böden und Ränge um den Siedlungsgebiet in Genuß, auf dessen höchsten Punkt bei madstollern Klang des Liedes „Flamme amper“ das Sonnenwendfeuer entzündet wurde. In gleicher Weise wurde in allen Orten des deutschen Siedlungsgebietes die Sonnenwende gefeiert. Die Berggipfel der Randgebiete bildeten einen leuchtenden Kranz weißem leuchtendem Höhenfeuer.

### von Braudisch in Wiener Neustadt

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braudisch, hatete am Dienstag der Kriegsmarine Wiener Neustadt einen Besuch ab, nachdem er am Montag eine Besichtigung der Truppenunterkünfte in Wien

### Hainan

SD. Offiziell ist zwischen China und Japan noch immer kein Krieg erklärt worden, wohl, um das Gesicht des Religiösen Krieges zu sparen. Aber der japanische Außenminister hat seinen Diplomaten aller in Ostasien vertretenen Staaten darüber informiert, daß sich demnächst die Kriegszonen in China auf eine Frontlinie von ungefähr 1500 Kilometer erstrecken werden. Man erwägt ferner die Bildung des sowjetrußland-japanischen Fischereiflottes durch die japanische Kriegsmarine und hat die Besetzung der Insel Hainan angedeutet, wodurch u. a. Frankreichs angebliche Waffenlieferungen für China getroffen werden sollen. Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes hat es überhaupt, allein in diesem Monat seien in Kantun bereits 30 französische und 60 sowjetrußlandische Bomber für China eingetroffen. Diese nichtamtliche Mitteilung wurde dazu benutzt, um ernste Warnungen an die genannten Mächte zu richten. Man geht wohl nicht fehl in der Vermutung, daß die angebotene Besetzung der südjapanischen Insel Hainan nicht nur einen unmittelbaren Druck auf den chinesischen Gegner ausüben, sondern auch das mögliche Eingreifen Frankreichs zugunsten Tschiangkaichangs vorzeitig verhindern soll.

Die Insel Hainan bildet den südlichsten Teil des chinesischen Festlandes und liegt völlig außerhalb seiner sonstigen Grenzen im Golfe von Tongking wie ein Wachposten vor Französisch-Indochina. Schon vor 40 Jahren, im Sommer 1897, hat Frankreich sich mit China nach einem Notenwechsel dahin geeinigt, daß Hainan an seine andere Macht abgetreten oder verpachtet werden könne. Zu der Gültigkeit dieses Abkommens ist bisher von offizieller Seite nichts gesagt worden. Dagegen hat der neue japanische Außenminister, General Ugaki, erklärt, daß der Vertrag von 1907, der zwischen Japan und Frankreich die Unverletzlichkeit Chinas und die Gleichberechtigung aller handelsbetreibenden Mächte feststellte, mit dem Sainon-Angelenheit gar nichts zu tun habe. Inszwischen hat sich auch Paris auf den Gegenstand geäußert und unter der Hand mitteilen lassen,

### Das Abzeichen für die Westmark-Fahrer



Am Dienstag begann die große Fahrt der 600 alten Kämpfer durch den Gau Koblenz-Trier. Jeder der Teilnehmer trägt dieses Abzeichen aus Achatsteinen, auf dem ein goldenes Hakenkreuz befestigt ist. Das wirkungsvolle Abzeichen wurde von den berühmten Goldschmieden in Idar-Oberstein gefertigt. An der Fahrt nimmt u. a. auch Gaultier Eggeling teil. (Scherl-Bilderdienst-M.)





Seit für inhaltliche Antworten vorbei sei und das Sowjetrußland in oder nein zu dem britischen Plan sagen müsse.

Nach weiteren Informationen des „Common Standart“ soll daraufhin Winston Churchill, der sowjetische Außenminister, Stalin erklärt haben, daß eine weitere Diskussion nutzlos sei und Sowjetrußland die Freundschaft mit Frankreich fördern würde.

Gummimäntel auch Reparaturen und Änderungen Gummilieder

aussehen können der sowjetische Geschäftsträger nannte sich zwar grundsätzlich gegen den britischen Plan erklärte, in der Praxis aber den Plan annehmend.

Die englischen Zeitungen behandelten die Einigung im Nichtinmündigensschutz als das größte Ereignis der letzten Wochen und gaben ihr den Vorrang sogar noch vor der gefürchteten Unterhaus-Debatte, in der Chamberlain über die Spanier-Politik Englands sprach.

Chamberlain verriet darauf, daß die britischen Kriegsschiffe den Befehl hätten, im Falle eines Angriffes oder einer Schellingung angemessenen Schutz zu gewährleisten.

zu verhindern, ohne daß er zugleich eine Politik einführte, die im völligen Gegensatz mit der gegenwärtigen Politik des Landes ließe.

Das aber würde eine klare Intervention darstellen. Die britische Regierung aber habe nicht die Absicht, ihre Politik zu ändern, um der Labour-Partei einen Gefallen zu tun.

Für die spanische Frage gebe es nur eine befriedigende Lösung: die Beendigung des Krieges. Sie würde mit einem Zögern alle Schwierigkeiten beseitigen.

Von Zeit zu Zeit strecke die britische Regierung ihre Fühler aus, um festzustellen, ob Aussichten für einen Erfolg einer Vermittlungssaktion in Spanien vorhanden seien.



Zum Absender zurück

„Sieht du, das sind die Bomber, die gestern hier in Einzelteilen die Grenze passierten“... sagte der französische Zollbeamte zu dem Grenzposten.

Stadttheater Halle. Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr. 20. Vorstellung für Mittwoch-Stammkarten. Liebe in der Lerchengasse.

Brauer's Gaststätten. Zum Fiedeln. Rathausstraße 3. Halle's bevorz. Verkehrslokal. Bestgepl. hies. u. Export-Biere.

Kurhaus Bad Wittkind. Heute 4 Uhr Konzert. 8 Uhr Wiener Walzer- und Operettenabend mit Tanzkapelle.

Rohrbach. Pensionen-Haus. Zum Auerhahn. 1000 Wälder, von etwa 1. W., Bad, W.-C., Freibad, Gart., Liegew., Veranda, Garage, beste Verpfl. Pension 3,75 M.

Kundsfunk. Donnerstag Leipzig. 8.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen. 6.00: Morgenruf Reichswetterbericht.

Am Riebeckplatz. Gerade jetzt im Sommer ist das Allerbeste gut genug! Morgen Donnerstag starten wir Die tollvergnügteste Film-Komödie der letzten Jahre!

Der Maulkorb. Ein Lustspiel von funkelnder Heiterkeit nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl. Ralph Arthur Roberts als Staatsanwalt, der es selber war.

Deutschland best die 5-Z. 5.00: Gfödenpiel, Wetterbericht. 5.05: Wuff für Frühbühnen.

Große Ulrichstraße 51. Ab morgen Donnerstag! Geraldine Katt bekannt und beliebt durch ihren Erfolg in dem Film „Das Mädchen Irene“ spielt hier das Mädchen Florentine.

Florentine. Ein Mädchen, das die Hosen nicht ausziehen will. Das ist schon etwas Besonderes und schafft eine Fülle von heiteren Situationen.

S.-Z. Anzeiger schaffer Umsatz! 18.45: Das Wort hat der Sport. 19.00: Kernsprung, Kurznachrichten.

Schauburg. Morgen letzter Tag! Hansi Knoteck Viktor Staal Hans Richter, Anny Seitz in dem Ufa-Großfilm Gewitter im Mai.

Saalschloss. Heute Mittwoch 2x 1 und 8 Uhr, herrliches Sommer-Variete. Abwechslung - Leistung - Tempo.

Großes Eröffnungskonzert. des neu aufgestellten Musikzugs der SA-Standarte 75. Leitung: Musikzugführer Haupt!

Wettkampftage der SM-Gruppe Mitte. Hauptveranstaltungen in Halle: Freitag, 1. Juni 1988 im Stadion-Zoo.

Reiseauskünfte u. Prospekte von allen schönen Bädern und Kurorten durch den Reisediens.

Saale-Zeitung. Halle (Saale) Kleinschmiede.

63 unter. Der Balduer lung noch erlaffen: „Winn jentfer die Erbin darin auf Polles. Einlabes detektat 1988, ger Einland Erfolg fu aute ton Ad e und WAr ten für

Es nu ter tunger des Beo aniechob falls nie aus diev eben mit aber tan Ausstom 28 WAr feine Ki eine inu verplich haben e fieds W mit einu nung, e hio natie den Hei um tei um geboten am an befrort. Füllfüß hieft mitberre nenn erlanm wegen Monen

### Wer hilft bei Aufrückung der Ueberfälle?

Zwei Raubüberfälle in den letzten Tagen. Immerhalb weniger Tage haben sich zwei Raubüberfälle in Halle ereignet, an deren Aufrückung man arbeitet. Jeder Gauner ist aufgeföhrt, die Arbeit der Polizei zu unterstützen.

Der erste Raubüberfall richtete sich gegen niemand anderen als einen Kassier der Reichsbankfiliale in Halle. In der Nacht vom Sonntag wurde er in der kleinen Kellerstraße von zwei Unbekannten überfallen und ins Gesicht geschlagen. Darauf verlor er sich in den Straßen mit dem Notruf und dem einnehmenden Gelde zu entziehen. Als er um Hilfe rief, waren ihm die Täter den Umhang über den Kopf, durch Zusammenstoßen eines Unteroffiziers der Beschwadronen die Täter geföhrt. Sie ergriffen die Flucht in Richtung Spitze, ohne Beute gemacht zu haben.

Die beiden Täter trugen dunkle Anzüge und waren ohne Kopfbedeckung. Ihr Alter wird auf 20 bis 25 Jahre geschätzt. Der größere von beiden soll etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß und kräftig sein, während der zweite Täter etwa nur 1,60 Meter groß und schlank sein soll. Um fadhentliche Angaben bittet die Kriminalabteilung, Zimmer 316 bis 320, des Polizeipräsidiums.

In den frühen Morgenstunden des Dienstags wurde dann eine Geschwäftsrau, die zum Einkäufen zum Wochenmarkt gehen wollte, von einem Täter, der ein Fahrrad mit sich führte, überfallen. Der Täter verlor die Frau gegen das Weib zu entziehen. Da sich die Frau wehrte, kam der Räuber nicht zum Erlaß. Da er sich auf die Hilfe der Ueberfallenen auf seinem Fahrrad die Flucht.

Eine nähere Beschreibung des Täters kann nicht gegeben werden.

### 21-Standarte 75 stellt einen M3 auf

Der Musikzug gibt am Freitag sein 1. Konzert.

Die 21. Standarte 75, die im besonderen Maße die Standarte der Marschierer des Reichsregiments ist, hat zur Bekundung der Musikpflege der Partei und ihrer größten Gliederung einen neuen Musikzug aufgestellt. Der Musikzug untersteht der beherbergenden Abteilung des M. A. Führers Haupt. Dieser genießt seit langem im musikalischen Leben der Stadt als Dirigent des Orchesterorchesters ehemaliger Militärmusiker, der unter der Bezeichnung „Marschmusikorchester“ bekannt ist, ein wohlberühmtes Ansehen. Mit einem großen Orchesterkonzert am Freitagabend, dem 24. Juni, tritt der neue Musikzug im Garten des Kurhanfens Hofes auf die Bühne. Die Vertikalschlüssel sind u. a. Stücke aus den Werken von H. Wagner, G. M. von Weber, Richard, und Beethoven.

### 63 unterstützt die völkische Arbeit

Mitruft Waldur von Schirach.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Waldur von Schirach, hat zur VDM. Sammlung vom 13. bis 23. Juni folgenden Aufruf erlassen:

„Millionen deutscher Volksgenossen haben jenseits der Grenzen in schmerzlichen Jahren die Erhaltung ihrer kulturellen Güter. Sie darin zu unterstützen, ist Pflicht des ganzen Volkes. Die deutsche Jugend steht mit voller Einsatzbereitschaft hinter dieser Aufgabe. Sie beteiligt sich daher an der vom 13. bis 23. Juni 1935 vom Reichsbund der Jugend in Berlin im Ausland durchgeführten Sammlung, deren Erlös besonders wieder der Jugendarbeit zugute kommen wird.

Ich erwarte daher, daß sich alle Jungen und Mädchen der Diferenzierung mit allen Kräften für diese Sammlung einsetzen.“

### Um eines kleinen Vorteils willen

Vier Monate Gefängnis für Urkundenfälschung und Diebstahl.

Es war an und für sich ganz gleichgültig, ob der 34jährige Ausheiler die drei Dutzenden über zwei Mark nur von dem Fische des Bearbeiters genommen, oder vom Boden anzuheben hatte. Gefunden hat er sie jedenfalls nicht, sondern geblieben; denn sie waren auch auf dem Fußboden noch im Bewusstsein des Ausheilers, und der Ausheiler hätte sie eben wieder auf den Tisch legen müssen. Ihm aber kam der Gedanke, daß er Geld bringen. Ankommen hätte er ja eigentlich mit seinen 20 Mark in der Woche schon können, zumal seine Frau noch 15 Mark dazu verdiente, und seine Kinder da waren; aber dafür hat meist eine junge Ehe alle möglichen Abahlungsverpflichtungen und Anschaffungen nötig. Also nahm er die Dutzenden mit und foherte die sechs Mark für sich ein. Die wurde er mit einem falschen Namen. Die tüchtige Dohnung, es würde nichts herauskommen, erfüllte sich natürlich nicht, und so hatte er sich durch den kleinen augenblicklichen Vorteil einmal um einen höheren Arbeitsplatz mit dem ihm gebührenden Aufstiegschancen gebrannt, und um anderen wurde er nun zum ersten Male bestraft. Das Schwerste war die betrügerische Fälschung der öffentlichen Urkunden. Darauf steht in erster Linie Justizhaus oder aber bei mildernden Umständen nicht unter drei Monaten Gefängnis. Das Schöffengericht Halle erkannte wegen der Urkundenfälschung und wegen des Diebstahls zusammen auf vier Monate Gefängnis.

# Brenn' zusammen, was uns krank macht!

Auf den Bergen rund um Halle und auf der Nachtigalleninsel loberten gestern Abend die Sonnenweiber

Langsam steigt in unseren Breiten die Sonne, schon bricht sie durch die grauen Winterwolken, schon taucht sie in den ersten Frühlingstagen über unser Land. Spärlarm verstreut sie ihr Gold, bis sie uns endlich ihre vollen Strahlen schenkt. Wenn sie dann die Höhe ihrer Bahn erreicht hat, entzündet sich kein Feuer auf der Erde zu ihrem Dank. Wir danken ihr, weil sie uns Fracht und Fülle des Sommers gibt.

Nach im Umkreis unserer Stadt leuchteten gestern viele Feuer zum Tag der Sonnenweibinnen. Auf dem Döhlenberg, dem Galenberg und im Brandbergen und im Wörlitz hatte sich die Jugend und die H um die Feuer geschart. Auf der Nachtigalleninsel hinter der M. A. Standarte Halle kein Feuer entzündet, zu dem noch NSWA, NSM, und Politische Leiter und der Arbeitsdienst anmarschierten.

Radeln entzündeten die Schritte, die zu einem mächtigen Tisch auf dem Döhlenberg waren. „Kam dem Tisch „Voll aus Gemehr“ riefen Sprecher aus dem Kreis der Radeltrierer Feuerprüche. „Wir sind Glied der Feuerfeste / Brennt zusammen, was uns krank und elend macht.“ Der Ring den wir hier geschlossen, ist Symbol unserer Volksgemeinschaft“ sagte Brigadeführer Krieger in einer Ansprache, unsere Sonnenweiber verbindet die Erinnerung an den alten Mythos unserer Vorfahren und den kämpferischen Geist unserer Tage, der auch die Brüder in Desterreich aus anwalt winterrichter Zeit erhört hat. Brigadeführer Krieger deutete dann den Mythos des Vaters, der von seinen blühenden Brüder Radel abzunehmlos ermordet wird, von dem bösen Halbbruder Voss angeht. So habe auch blinde Zwietracht noch in jüngeren Jahren die Deutschen neben dem deutschen Bruder gehetzt. Heute aber schmeide die heiße Flamme der Liebe zum Führer unser Volk zusammen.

Nach Spruch und Rede klana das Vieh auf: „Nimmte empor.“ Die Radeln rüdten ab, vom Feuerfeste rot durchleuchteten die Tanten des Arbeitsdiensters leuchteten in der langsam verfliehenden Mut. Und vom Feuerplatz strahlte es noch lange heiß in die Nacht.

Die Männer der Schutzstaffel trafen sich zur Sonnenweiberfeier bei einbrechender



H und HJ, um den Feuerstoß auf den Brandbergen (Bild: Ziegler)

Dunkelfeld auf dem Döhlenberg in Größwitz. Mit der H zusammen begann eine Abteilung der Polizei, der Hitler-Jugend und des NSM. Diese Feuerfeste am Döhlenberg auf dem Berggipfel. Unter den Teilnehmern an dieser Feier bemerkte man auch die Hitler-Jugend, Umlauber aus der deutschen Schmar, die zur Zeit in Halle weilten. Vom Galenberg herüber überloderten bereits hell die Flammen des Sonnenweibens und aus dem Saalefeld leuchtete Feuerfeste von der Nachtigalleninsel hell herauf, als die Feuerfeste auf dem Döhlenberg begann.

Engel sprach vom Sinn der Sonnenweibinnenfeier und betonte, daß die heutige deutsche Jugend trotz des harten arbeitsfähigen Arbeitstempes mit der Natur aufs engste verbunden sei. Es folgte eine Sonnenprüche von H-Männern und Sprüche der Jugend. Nach dem Lied „Nacht im Wind die Radeln wehen“ und „Nimmte empor“ erklang das Trauereichen der Schutzstaffel. „Wenn alle unter werden“, Hühreicherung und der Gelang beider Nationalhymnen beschlossen die eindrucksvolle, kurze Feier auf dem Döhlenberg. Mit einem Kameradschaftsabend der H mit SA, und NSM, auf der „Berghausen“ fand die Sonnenweiberfeier ihren fröhlichen Abschluß.

### Siebente diesjährige Sitzung der hallischen Ratsherren

## Eine zweite Schweinemaschanstalt für die NSB

„Erholungsheim“ am Heiderand wird Jugendherberge / Moderner Rüstwagen für die Feuerlöschpolizei

Zu ihrer siebenten diesjährigen Sitzung hatten sich die Ratsherren am Montag zusammengefunden, um u. a. über folgende Tagesordnungspunkte zu beraten:

Errichtung einer weiteren Schweinemaschanstalt in Halle-Extrah und Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel. — Erwerb des Grundstücks „Erholungsheim“ und Ausbaue zu einer Jugendherberge. — Beschaffung der notwendigen Mittel zur Förderung des Wohnbaues. — Zustimmung zur iserigen Auftragserteilung für einen neuen Rüstwagen für die Feuerlöschpolizei. — Leistung einer außerplanmäßigen Ausgabe für Verzehrung von Kanälen südlich des Niederwages.

Die Stadt Halle hatte im Sommer des Vorjahres nach Abänderung der Ratsbeschlüsse in Peßen eine erste Schweinemaschanstalt in Peßen errichtet und der NSB, im November 1937 betriebsfertig übergeben. Weiterhin hatte die Stadt der NSB, zur Abfuhr der Küchenabfälle einen gebrauchten 24-Rüstwagen zur Verfügung gestellt. Späterhin waren ein weiterer Betrag von 15.000 RM.

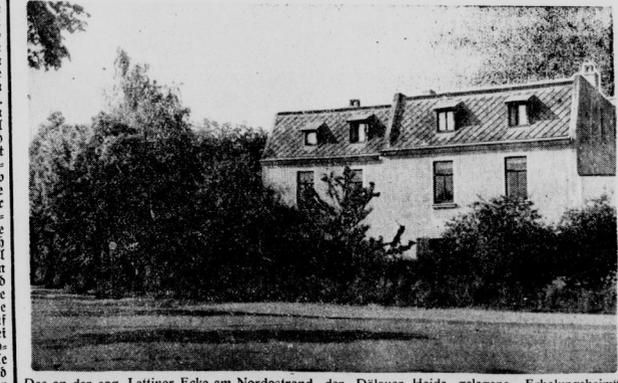
für die Errichtung eines vierten Stalles in Peßen sowie die Mittel für die Beschaffung eines zweiten Rüstwagens bewilligt worden. Die Anlage in Peßen ermöglicht jetzt die Abfuhr von insgesamt 470 Schweinen.

Siermit sind jedoch die Küchenabfälle, die in Halle gewonnen werden, bei weitem nicht erledigt. Die NSB, hat bisher nur in 11 von ihren 34 Ortsgruppen gesammelt und dabei mehr Abfälle erhalten, als für die 470 Schweine benötigt werden. Nach den Erfahrungen der Kreisamtsleitung der NSB, hat sich die Anlage in Peßen durchaus bewährt, und irgendwelche größeren Schwierigkeiten sind nicht aufgetreten. 100 Schweine sind bereits verkauft worden. Weitere Schweine werden demnächst verkauft werden. Aus diesen Gründen hat sich die Stadterwaltung schon vor längerer Zeit nach Möglichkeiten für die Beschaffung einer weiteren Schweinemaschanstalt umgesehen. Zunächst war in Aussicht genommen, eine der leerstehenden Scheunen im ehemaligen Stadtpark Heideburg auszubauen. Dieses Vorhaben erwies sich jedoch nach eingehender Prüfung als ungenügend und zu kostspielig.

Die zweite Schweinemaschanstalt soll nunmehr auf städtischem Gelände in Extrah — an der

Brachwiser Straße — vollständig neu errichtet werden. Dabei ist auch besonders vorzuziehen, daß diese Anlage nicht wieder im Tierpark, sondern im Norden der Stadt errichtet wird, wodurch die Anfahrtswege aus den nördlichen Ortsgruppen verhältnismäßig kurz sein werden. Es ist vorgeschlagen, im Laufe der Zeit zwei Ställe für je 200 Schweine, zusammen also für 400 Schweine, einzurichten. Die Ställe sollen nach Rüstwagener Art in Holz- und Metallbauweise errichtet werden. Diese Bauweise hat sich bereits bei dem vierten Stall in Peßen bewährt und ist auch nach Ansicht der Direktors des Institutes für Tierzucht und Mastereisenen an der Universität Halle, Professor Köstlich, zu empfehlen. Die Nebenanlagen, wie Futtertische und Silobrunnen, werden aus Zweckmäßigkeitsgründen gleichfalls für 400 Schweine angelegt werden. Die Bauverwaltung wird also in nächster Zeit ferner die der NSB, nun auch in Trotha eine vorbildliche Schweinemaschanstalt zur Verfügung stellen können.

Die Stadt Halle hat Gelegenheit, daß am Nordostrande der Dölauer Heide an der sogenannten Lettiner Ecke, jetzt als Grünflächenbereich „Erholungsheim“ für die Jugend herberge am Nordostrande der Dölauer Heide bevozugt unterzubringen. Dazu muß die Vertheilung für Großstadtbewohner als günstig bezeichnet werden, um so mehr, als schon jetzt die Straßenbahnlinie 8 in 10 Min. zu erreichen ist. Der Landesverband Mittel- und Ostdeutschland hat nach eingehender Beratung das Grundstück für zweckmäßig ge-



Das an der sog. Lettiner Ecke am Nordostrande der Dölauer Heide gelegene „Erholungsheim“ wird Jugendherberge. (Bild: Ziegler)



Ihre Augen wurden immer größer... als Gast beim Kinderfest der Volkshilfsbildungsstätte.

Ihr lieben alten Kinderfest! Für uns ein Hort schöner verklärter Jugendgedenken, unter den Leuten ein Quell von launiger und herzlichem Fröhlichkeit...

Hitler-Urlauber Gäste der NS-Frauenschaft

Frohe Dampferfahrt nach Rößzig

Auch die Wiener Flak-Artilleristen schlossen sich der fröhlichen Runde an

Es ist in Halle schon Tradition geworden, daß Hitler-Urlauber einmal während ihres hierortsigen Aufenthaltes die NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenvereins besuchen...

Immer mehr wird die Fahrt herüber, und man hat schon die Freude an, daß sie so recht „weanerlich“ mit den Urlaubern...

Die Campions brauchen schon lange im Garten, und leider mußte allmählich an die heimische Front zurück...

Der Rassengedanke als Erziehungsgrundsatz Rassenkunde-Unterricht muß Erlebnis sein

Dr. Dittrich sprach auf einer Tagung für rassenpolitische Erziehung im NSWB

Am Rahmen seiner rassenpolitischen Schulungsarbeit hielt der NS-Lehrer Dr. Dittrich eine Tagung...

Auf der Aufgabe der Schule ausgehend, die Kinder zu nationalsozialistischen Staatsbürgern, d. h. zu politisch denkenden Menschen...

Das liebe alte Spiel ist zu Ende...

Das liebe alte Spiel ist zu Ende. Es folgen Topfklagen, Schlagabwechsel, Eiersaufen usw.

Der zweite Teil für die Großen beginnt. Wieder stellt sich Maxim Kalk als Anführer vor.

Abstrümpfen ist gefährlich! Gegen 9 1/2 Uhr sprangen gestern in der Reichshalle 91 bei Hannover...

Jahrmillionen änderten das Antlitz der Erde

Zu den versteinerten Fischen von Friedeburg

Kege Teilnahme an einer Studiensfahrt in die Landschaft nördlich von Halle

Am Sonntag hatte der Verein zur Förderung des Wanderns in Mitteldeutschland eine Excursion...

Bei Friedeburg hätte wegen noch heute gültige Regeln von den einstigen Aufseherbüchse...

Auf dem Wege nach Wettin gelangten die Teilnehmer an der Fahrt zum in der Nähe der halleischen Mulde...

Am Ende des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Ab 1. Oktober 1938 Führerschein auch für Kleinkraftsträder

Jeder Fahrer eines Kraftfahrzeuges muß im Besitz eines Führerscheines sein

Am 1. Oktober d. J. ab muß jeder Führer eines Kraftfahrzeuges im Besitz eines Führerscheines sein.

Wegen Verbrechen gegen § 175 des Strafgesetzbuches in 25 Fällen...

Welche Radfahrerin wurde am 3. Juni verurteilt?

Am 3. Juni hat sich - gegen 13 30 Uhr - in der Verkehrsstrafe ein Verbrechen...

Zuchthausurteil des Schwurgerichts Verurteilung gegen den § 218.

Wegen gewerbsmäßiger Abtreibung verurteilt am Montag, dem 20. Juni...

Am selben Anlaßfall kam ein Auto vorbei Gestern gegen 16.15 Uhr...

Zu den versteinerten Fischen von Friedeburg

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Abstrümpfen ist gefährlich!

Gegen 9 1/2 Uhr sprangen gestern in der Reichshalle 91 bei Hannover...

Bei Friedeburg hätte wegen noch heute gültige Regeln von den einstigen Aufseherbüchse...

Auf dem Wege nach Wettin gelangten die Teilnehmer an der Fahrt zum in der Nähe der halleischen Mulde...

Am Ende des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

Am Dienstag des ehemaligen Salzigen Sees, über dessen Schicksal - bekanntlich liegt unterhalb des Sees...

und bringt eine neue Verbundenheit mit dem Schöpfer, der die Massen in ihren Verstand...

Zugleich wird solches Erlebenlassen des Hofensandens helfen, die unheimlichen Neben...

So sehr der Erzieher aus seinem Erziehungsauftrag um die Grenzen der Erzieherbarkeit weiß...

„Smiffar legt 21stige Flugzeuge ein“ Die ständig zunehmende Frequenz auf der Strecke Halle-Leipzig...



Schwarz oder Weiß?

Zum Boxkampf Schmeling gegen Louis

Dalle, den 22. Juni.

Gute Nacht! In Report der Deutsche Boxmeisterschaft... (Text continues with details of the fight and the boxer's performance)

Zum Grunde seines Versagens... (Text discusses the boxer's performance and the crowd's reaction)

Für den ersten Amerikaner... (Text mentions the boxer's background and the fight's significance)

Wie glauben... (Text provides further details about the boxer and the event)

"Brauner Bomber" oder "Schwarzer Ulan vom Rhein"?

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag... (Text describes the boxer's background and his fight against Louis)

Zehn Jahre ist es her... (Text provides more details about the boxer's career and the fight)

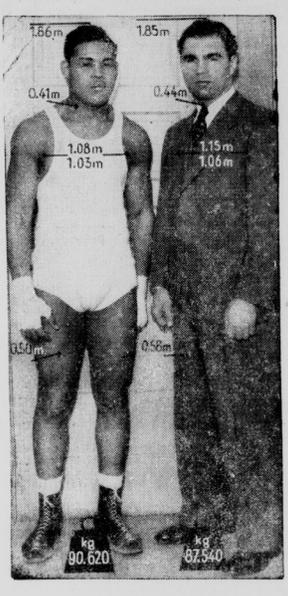
Am Mittwochabend... (Text discusses the boxer's performance and the crowd's reaction)

Wie drückt sich... (Text provides further details about the boxer and the event)

wie es ihm beliebt... (Text continues the story of the boxer's fight and performance)

Die Körpermasse der Gegner... (Text provides statistics about the boxer's physique)

Table with 4 columns: Alter, Gewicht, Größe, Reichweite, Brust eingemessen, Brust ausgelesen, Oberarm, Unterarm, Handgelenk, Oberhand, Unterhand, Stiefel. Rows show measurements for Louis and the boxer.



Die Weltstadt New York seit gestern im Boxfieber

Man muß schon bis auf das Jahr 1910 zurück... (Text discusses the boxer's popularity in New York)

Weltbüros stark beschäftigt... (Text mentions the boxer's fame and the media's interest)

Louis Favorit der Masse

Das drückt sich... (Text discusses the boxer's popularity and the crowd's reaction)

Kanukurzstreckenregatta

Das 53-Gebiet Mitteldeutschland... (Text discusses the regatta event and the participants)

Zeit (Zeit: 3:07), — Einer-Ständer, Klasse I... (Text provides results and details for the regatta)

Neue Rekorde bei den Segelfliegern

Nach der gleichen Zeit... (Text discusses the achievements of the glider pilots)

Hallenser bei „Rund ums Saaleetal“

In der 100 Kilometer langen... (Text discusses the cycling event and the participants)

Silbe Sterling besiegte Helen Mills

Im englischen Tennistour... (Text discusses the tennis match and the players)

Das Wiesenfest der Kanufahrer

Am Wochenende am Hohenweidener Wehr — „Sängerkrieg auf der Wiese“

Am Lager der Kanuportier... (Text describes the festival and the participants)

eine werden sich durch... (Text continues the description of the festival)

486 starten in Weimar

Leichtathletik-Wettbewerb unseres Gaues.

Die diesjährigen Leichtathletik... (Text provides details about the athletic competition)

Was, was im Gau... (Text discusses the competition and the participants)

Der kommende Sonntag... (Text describes the festival and the participants)

Der Sonntagabend... (Text describes the festival and the participants)

Wohnt unter dem Motto „Sei wieder Ritt“... (Text provides a closing thought or motto)







Zum Weltmeisterschaftskampf Schmeling-Louis:

# Der Halbmond von Missouri

Als Großpapa zum Boxkampf fuhr / Nach alten Quellen von K. H. Hüfner

Seit heute tritt Max Schmeling gegen Joe Louis zum Weltmeisterschaftskampf in Amerika an. Die Reizungen rufen sich zu einer unangenehmen Berichterstattung. Die beiden Mitarbeiter werden zu dem sensationellsten Großkampf der ersten Veranstaltung dieser Art haben. Uns liegt ein Bericht aus dem Jahre 1893 vor, der einen der frühesten Boxkämpfe in Missouri (Amerika) schildert.

Mit gespannter Aufmerksamkeit ruft jedes Auge auf den Rängen der zwei weitläufigen Seiten, die sich gegenüber mit Anstrengung befeuern und nur auf den Augenblick warten, um einer sich anzufügen, dem anderen den Herrscher zu verleiern, oder ihm den Augenblick ins Gehirn zu treiben. Mit schweißendem Gesicht begrüßt die Menge jeden Schlag, bis die Wächter der Kampfring mehr einem Hamburger Pfeffer als dem Gewichte Gottes ähnlich wirken.

Was ist das? — Ein Auszug aus dem ersten Boxkampfbericht, der in einer deutschen Zeitung erschien. Man darf es ruhig vertrauen, niemand mehr kann den Berichtsfasser wegen seiner ungenügenden Auffassung beschuldigen, denn er ist lange tot. Der Bericht fand in einer großen Leipziger Familienzeitschrift des Jahres 1893.

Es handelte sich um einen Boxkampf in Amerika, und der Reporter schloß seine Schilderung, die Zeitung aber, die wir uns zu einem großen Scherz von diesem großen Halbmond mit Absicht erfüllt fühlen, wir wollen hoffen, daß wir durch eigenes Bemühen und durch den Einfluß unserer Presse im Stande sind, nach und nach in dem betreffenden Teil der amerikanischen Gesellschaft den herrschenden Götzen zu zerbrechen, damit so der stets nach Aufsteigen sehende Amerikaner lernt, sich mit weniger menschlichen Selbstbehauptung zu begnügen.

Der Sportfreund von heute kann wohl wie jung das Bösen, diese nachteilige Art der Verheißung, ist — viel jünger als eine Feste, Hecht und Krotzheit. In England fand das Bösen vor rund 100 Jahren auf und wendete sich 1850 nach Amerika. Als naturgeborene Art, die seiner Natur zu weichen, wurde es Anfangs mehr geachtet denn als Sport. Der Schanzkampf vor einer großen Zuschauermenge ist amerikanische Erfindung; und die Umstände, unter denen sich die ersten „Kampfkämpfe“ abspielten, waren allerdings auch für heutige deutsche Sportbegeisterte ein wenig exotisch.

Es gab damals im jungen Amerika schon eine begüterte Bürgergemeinde, Boxsport-Begeisterten (den „Newport-Glippers“ unter anderem) und sogenannte „Boxing-Großunternehmer“, die bis zu 1000 Mark für den Sieg in einem Boxkampf in Aussicht stellten — aber die ganze Angelegenheit war doch eigentlich als „Zweikampf“ anzusehen. Es war darum in Amerika wie auch in England die ewige Sorge der Veranstalter, wie sie einen Kampf vor den Behörden und Polizeibehörden verheimlichen und zugleich einem möglichst großen Kreis von Sportfreunden bekannt geben sollten. Die Mittel und Wege zu diesem Ziel forderten oft mehr Schlichtheit und Verheimlichung als der ganze Boxkampf selbst. Entsetzte Halbweifen und Juchzen spielten eine Rolle, genau wie bei der deutschen Art des verbotenen Zweikampfs, dem Säbel- und Pistolenkampf. In Nordamerika ward die heftige Verpöhlerei zur Rettung der Veranstalter. Man schiffte beispielsweise Boxer, Schutzhelme und Zuschauer in Missouri ein — angeblich zu einem Sonntagsspaß —, fuhr insoweit bis zum Ankerplatz, wo einstens der Ring aufgebaut und der Kampf durchgeführt wurde; dann war die ganze Zuschauermenge im Sandstreich erneut eingeschifft und unter Förderebene ins Meer gebracht, um in Sicherheit der Staat Indiana hatte nichts zu rügen, auf seinem Gebiet war nichts Polizeimächtig geschieden, und wären die Ordnungsmänner von Missouri wirklich getom-

men, so hätten sie maßlos an der Grenze gestanden. Im übrigen verbündete schon der hohe Naturpreis des „Ausfluges“, daß so viele Polizisten mitnahmen, wie notwendig gemeinlich wären, um das Festen zu verhindern, denn keine Behörde wollte die Meilenstufen auf sich nehmen, und es wird von Kämpfen aus jener Zeit berichtet, zu denen über tausend Mann versammelt wurden.

Alle juristischen Verordnungen konnten die tatsächliche Entwicklung regelrecht vorantreiben nicht verhindern. Es gab schon bald allgemein anerkannte Gewichtsklassen, wobei der Stein (Stone) zu 14 Pfund als Gewichtseinheit galt. Acht bis zehn Meilen von der Versteigerung, wer schwerer war, zählte zu den „lightweights“. Es gab bald rechtliches Training im Vorbereitungslager. Der „Champion“, wie man den Berufsboxer nannte, fand im sechs Uhr morgens auf, nahm ein stechendes Bad und ging nach einer Massage mit groben Tüchern anerbethen Meilen, ein halbes Stündchen, spazieren. Dann isolierten Ruhe und Fröhlichkeit, das letztere bestehend aus halbtrocknen, der Nacht, Baumrinde und leichten Tee. Sein Stoff, sein Zeit, sehr wenig Gemüse und Gemüse wurde erlaubt. Dem Frühstück folgte etwas Training (ausgerechnet nach dem Gewicht) und ein zweites Frühstück von acht bis neun englischen Meilen. Dann wieder Massage, aber bester, mit kräftigen Bürsten, und Mittagsessen, aus ungeheuren Mengen Milch bestehend. „Wahrscheinlich nach der Erfahrung“ — meint festhin mit großer Autorität der Leipziger Reporter — „daß, wenn man Stunden viel Milch trinkt, sich die Milch und Kraft gebenden Zellen gut entwickeln.“

Als Getränk war „nur“ einfaches Ale erlaubt. Am Nachmittag folgte jeweils noch etwas Training und ab neun Uhr abends Betruhe. — Ein sehr schmerzhaftes Präparat, bekannt unter dem Namen „Fiddle“, wurde täglich mehrmals in Anwendung gebracht, um die Muskeln der Hände zu härten.

Und wie müssen wir uns nun den Kampf selbst vorstellen? — Von der Maschierung der Fäulnis und der sportlichen Zentration abgesehen, bezieht, drängt die Sportgemeinden auf dem heimlichen Duellplatz an Land. Schnell ist mit ein paar roten Fäulen und einem gelben Streifen und nummerierte Fäule gibt es natürlich nicht. Dafür drängen, bauen und halten sich schon während der Vorbereitungen die Zuschauer, um möglichst nahe an den Ring heranzukommen. — Ein kleiner Boxkampf gemüßwilliger, der jedoch die freudige Erwartung nur erhöht. Schließlich hat jedoch seinen Platz gefunden, auch die im Hintergrund geben sich zuwiegen. Der Manager fordert mit lauter Stimme Ruhe, und die Stadttore marschieren ein. Mit leichten Entschlossen, weisen Krämpfe und Schmalen schenken beiseite, den Oberkörper entblößt. Sie nehmen in den Eden des Preisringes Stellung, Stolz und Gleichmut in den Augen. Die vier Schutzhelme treten vor und geben sich in kreuzförmige die Hände, die Boxer selbst treten vor und schütteln sich die Rechte. „Time!“ ruft der Vorstehende — „Es ist Zeit!“ Und beide legen aus.

Die Kampfreihen lauteten nicht überall gleich. Zu Beginn der amerikanischen Boxkämpfe waren die Reihen besetzt, jedoch kämpften von ihren „Hochschützern“ mit Gleichschritten und Brantwein fowert erfrachtet waren, daß sie wieder auf den eigenen Weinen stehen konnten. In England be-



Berlins große Sommerfeier im Olympia-Stadion

Am Dienstagabend beging der Gau Berlin im Olympia-Stadion das Fest der Sommereröffnung, bei dem auch dieses riesige lebende Hakenkreuz, aus lackelgerlenen SA-Leuten gebildet, zu sehen war.

grenzt man später die Reihen auf 30 Sekunden. „Knock-down-blow“ hieß der Schlag, der den Gegner niederstreckte, und der Kampf richtiger verbündete laut den ersten „A. B.“ — ebenso den ersten blutigen Schlag. Der ganze Kampf konnte wenige Runden oder auch deren vierzig, das heißt vier Stunden dauern. Er war beendet, wenn einer der Gegner kampfunfähig wurde.

„Der Kampf ist beendet“ — schrieb unser Leipziger Berichtsfasser — „wenn entweder ein Gegner einen Kluftzug bekommt, der ihn kampfunfähig macht, oder wenn ihm die beiden Augen zu anschwellen, das er blind wird,

oder ihm so viele Rippen zerklüftet werden, daß er nicht mehr aufrecht stehen kann, aber wenn er die Beine bricht, oder so harte Magenkrämpfe bekommt, daß er von der Arena fortgeschleppt werden muß oder auf sonst irgend eine Weise kampfunfähig wird. — Eigentlich sind freilich beide bestraft, denn beide sind nach folchem Kampf monatlang zu nichts mehr tauglich.“ Und wenn dies schicksalhaft auch mit den Worten des Berichtsfassers erzählt ist, so gibt es die Beobachtungen wohl ziemlich richtig wieder, und wir wollen froh sein, daß wir heute andere Kampfreihen haben.

E. C. Christophè:

## Des Rätsels Lösung

Kommt man durch einen Zufall plötzlich irgendwohin und trifft an einem entlegenen Punkt einen Mann, mit dem man als Junge mal auf der Schulbank saß, dann spürt man gleich, wie klein die Welt eigentlich doch ist. So ging es auch mir. Gerade als ich in das Minutor einbog, um die weltberühmten Diamantenminen in Arica zu besichtigen, knurrte einer neben mir: „West will ich nicht aber selber fristieren, wenn du das nicht bist.“

Ich drehte mich erschrocken um und sehe einem sterblich Gesicht, der mir zwar irgendwas bekannt vorkam, dem ich aber dennoch nicht auf einer nächtlichen Landstraße begegnen mochte. Er sah aus wie ein Räuber in Zivil. Eine Finte hatte er bei sich, non dem ich erkannte, daß sie noch ein Steinwollfisch besaß. Aber er lachte. Und wenn Räuber lachen, sind sie meist ungefährlich. Dann kam mir auch schon die Erinnerung. „Menich“, sagte ich und schlug ihm auf die Schulter, „junges Karl, was machst du denn hier?“ „Bin Wächter“, lachte er, „Korporal der Wächtergarde in diesem erstklassigen Establishement, passe auf, daß die Schwarzen keine stimmern (Diamanten) hehlen.“

„Alle Teufel“, haunte ich, „aber es gibt keine Gelegenheit, das zu begreifen?“ „Es gibt sie“, meinte er und führte mich in eine Ecke, die der Wind zusammenweht. „Aber bevor er noch seinen Mund weiter öffnen konnte, hatte ich ihm die Hände geschüttelt und floh...“

finde seine Zehen, weil die sterblich die Diamanten gerne zwischen den Zehen verbergen. Aber es war nichts zu machen, ich fand kein Korn. Gerade als ich mich entsinnen will, macht der Herr einen Satz und führt mir an die Mauer, schloß mir mit der Faust ins Gesicht, daß ich dachte, ich höre den Teufel in der Hölle jagen! Ich pariere den Dieb und schlang mein merkwürdiges „A. B.“, mein Freund grinte diabolisch, „hat er mir die letzten Zähne angeschlossen, rollte ihm gleich sein ganzes Gebiß aus dem Rachen!“

Das jedoch war des Rätsels Lösung. In zweihundertdreißig hohen Zäunen lagen zweiunddreißig muntere blühende bunte Dinerchen! Alleshand Wert für ein Ringergesicht! „Ha profi“, schloß mein Freund, „und so bin ich denn damals Dineranfänger geworden!“

„Und der Nezer“, fragte ich, „was geschah mit dem?“

„Mein Schulkamerad deutete irgendwas in die Hände, die uns mit ihrem bleichen Atem umgab. Wenn er nicht mehr lebt, ist er geflohen“, meinte er und wußte eine unrichtbare Frage mit der Hand davon.

„Und das Gebiß kam ins Museum?“

„Ins Museum?“ knurrte mein Freund erkannt und empört zugleich. „Mittelmäßig, das prima Gebiß trage ich!“

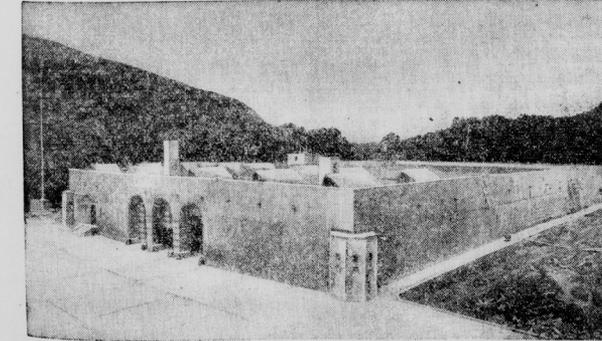
Aber bevor er noch seinen Mund weiter öffnen konnte, hatte ich ihm die Hände geschüttelt und floh...

### Drei Generationen treu gedient

80 Jahre auf dem gleichen Bauernhof.

Ein Arbeitsveteran, der drei Generationen einer Familie gedient hat und noch heute die Treue hält, hat es verdient, daß man seiner anerkennend gedenkt. Bei diesem Arbeitsveteranen, der demnachst sein 80. Lebensjahr vollendet, handelt es sich um einen gewissen Kaver Wipperf, der mit einem Bauernhof bei Bergensweiler im benachbarten Allgäu verknüpft ist. Denn in der letzten Juliwocde fährt sich zum 80. Male der Tag, an dem er in den Dienst der Familie Wipperf trat. Er war zehn Jahre alt, als er in der Familie, bei dem Großvater des heutigen Besitzers, das Amt eines Sützeljungen übernahm. Seitdem ist er in ihrem Dienst geblieben. Noch heute, in seinem hohen Alter, nehmend er sich durch leichte Arbeiten sein Brot; die Hände in den Schöß legen ma er, der in seinen langen Leben eigentlich nur Arbeit gekannt hat, noch nicht. Er hat überaus den Willen, 100 Jahre alt zu werden. Wollen wir hoffen, daß sein Wunsch in Erfüllung geht.

Auch die 25- und 50-jährigen Hilfe der NSG, fördert sie Durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSG.



Festung für 2 Billionen Silberdollar

In diesem festungsartigen Gebäude in der Nähe von West-Point (USA.) wurde jetzt der Silberseher der Vereinigten Staaten, der bisher in den Banktresoren von San Franzisko, Denver und Philadelphia schlummerte, untergebracht. Die 100 000 Silberbarren, von denen jeder etwa 32 Kilogramm wiegt, stellen einen Wert von 2 Billionen Silberdollar dar. Der Eingang zu diesem Gebäude, dessen Wände fast meterdick sind, erfolgt durch eine 15 Tonnen schwere Stahltür.

